



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

230 (21.5.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-385222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-385222)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 24951
Politikred. Kontor: Karlsruher Nummer 17590 — Drahtanschrift: Romzeitung Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 21. Mai 1935

146. Jahrgang — Nr. 230

Laval ist optimistisch aus Polen zurückgekehrt

Nach den bedeutungsvollen Unterhaltungen

(Von unserem Vertreter in Paris)

Y Paris, 21. Mai.

Der Außenminister Laval ist am Montag wieder in Paris eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich zahlreiche amtliche Persönlichkeiten und einige hundert Journalisten eingefunden, die Laval einen überaus herzlichen Empfang bereiten. Nach der Begrüßung mußte Laval auch noch vor dem Präsidenten einige Worte sagen: Meine Reise war ausgezeichnet. Die Aufnahme, die ich als Premier Frankreich gefunden habe, war überall die gleiche.

Ich glaube sagen zu können, daß die innerpolitische Lage nach den bedeutungsvollen Unterhaltungen, die ich geführt habe, sich wesentlich gebessert hat.

Am Montagmorgen hat Laval zunächst dem Präsidenten der Republik Vedrins und dann dem Reichspräsidenten Hindenburg einen Besuch abgelegt, um über seine Reise eingehend Bericht zu erstatten. Entsprechend den bisherigen Gepflogenheiten aber hat Laval heute nicht den traditionellen „Audiens“ oder seine „Reise auf dem Weg zum Reichspräsidenten“ im Gegensatz zu den früheren Reisen. Er geht in politischen Kreisen Gerüchte um, die die Unterredung zwischen Laval und Hindenburg als recht wenig freundlich hinstellen. Selbst ein enger Vertrauter zwischen dem Reichspräsidenten und dem Außenminister der französischen Regierung unterbrochen sein sollen, ist ebenfalls noch nicht bestätigt.

Während von Hindenburg etwas nervös und unbehaglich, denn in seinem gesundheitlichen Befinden ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Ein amtliches Kommuniqué erklärt, daß das Befinden Hindenburgs so gut wie normal ist. Aber das offizielle Kommuniqué täuscht den Widerspruch in offenen Worten, daß er es nicht wie es der gesunde Menschenverstand verlangt hätte, für notwendig gehalten habe, einige Ruhe zu nehmen. Angeblich hat Hindenburg auch schon darüber nachdenken müssen, an den Schwierigkeiten zu Ehren des Reichspräsidenten „Normandie“ in die Daire zu entsenden und nach dem Wiederzusammentritt des Reichspräsidenten am nächsten Dienstag die traditionelle amtliche Bilanzrede zu halten. Auch mit seinem Innenminister Germain-Martin soll sich Laval heute wieder auseinandergesetzt haben, denn die angekündigten neuen Sparmaßnahmen für die Wiederaufnahme des Parlaments werden.

Laval selbst hat sich heute am Quai d'Orsay noch nicht wieder sehen lassen. Man flüstert aber an, daß er Dienstag mittags um 2 Uhr schon nach Genf abreisen wird. Diese Nachricht hat um so mehr Gewicht, als ursprünglich geplant war, am Mittwoch oder Donnerstag einen außerordentlichen Ministerrat der französischen Regierung abzuhalten, die im Falle der Abreise Laval's hätte entgegenzunehmen sollen. Der nach der ersten Jubiläumsgabe zwischen Laval und Hindenburg in dieser Ministerrat wieder abgebrochen werden.

Jedenfalls liegt das Stimmungsbild in Paris sehr düster. Unter diesen Umständen kann es nicht wundern, wenn die Verleumdungen über die Unterredung zwischen Laval und Hindenburg in Kreisen mittlerweile auch nicht viel freundlicher geworden sind.

Das „Journal des Debats“ will bekanntlich überhaupt nichts von weiteren Verhandlungen mit Deutschland wissen. Es könne und dürfe gegenüber Deutschland nur eines geben: „Intransigente Festhalten“. Man müsse den Deutschen „Klar machen“, sonst würde man nur die Einseitigkeit der friedlichen Nationen. (1) Wenn man den Deutschen kein klares Bilde zeigt, würde sie sofort wieder „monarchieren“ und die Einseitigkeit zu sprengen suchen.

Der „Temps“ legt seinen langen Zeitartikel mit nicht weniger als dem Hinweis an, daß die weitere Entwicklung der Dinge nur von Deutschland abhängt. Laval habe in allen Verhandlungen, die er in London, Rom und Moskau abgeschlossen habe, immer deutlich einen Weg offen gelassen. Um sich so auf die „Intransigente“ „Forderung“ zu beziehen, habe Deutschland systematisch alle Möglichkeiten der Verständigung abgelehnt. Laval habe sich jetzt auch in Rom dem Gespräch mit Göring nicht entsagen. Denn die Politik Frankreichs sei so summiert, daß Frankreich seine Auseinandersetzungen darüber zu führen habe, wenn Deutschland dies einzieht, brauche es nur zu tun, was der gesunde Menschenverstand von ihm verlange, und nicht immer wieder neue Forderungen und Forderungen zu unternehmen. (1) Wenn würde das Vertrauen in Europa sofort wie-

Die Neuordnung der deutschen Presse

Eine Unterredung zwischen dem Präsidenten der Reichspressekammer und dem Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse

Meldung des D.R.P.

Berlin, 20. Mai.

Zwischen dem Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Aumann, und dem Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptgeschäftsführer Weich, hat eine Unterredung über den gesamten Fragenkomplex der Neuordnung der Reichspressekammer vom 24. April 1935 stattgefunden, die ihren Niederschlag in einem ausführlichen Artikel im „Völkischen Beobachter“ gefunden hat.

Hauptgeschäftsführer Weich hat in dieser Unterredung mit dem Präsidenten der Reichspressekammer zunächst auf das außerordentliche Interesse hingewiesen, das der Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit der deutschen Presse und von der Öffentlichkeit allgemein entgegengebracht worden ist. Er hat dann den Präsidenten der Reichspressekammer, ihm die Gesichtspunkte zu erläutern, die zu der Anordnung geführt haben.

Reichsleiter Aumann gab auf die Frage von Hauptgeschäftsführer Weich hin zunächst einen geschichtlichen Überblick über das gesamte deutsche Pressewesen vor der Machtübernahme und zeigte dann die Schwierigkeiten auf, die sich bei der ihm gestellten Aufgabe ergaben, aus dieser Presse ein brauchbares Instrument für Reich und Volk zu machen. Der Präsident der Reichspressekammer führte im Anschluß daran aus, daß der Führer auch in diesen Dingen den Weg gewiesen habe, und zwar im Sinne des Parteiprogramms. Die Anordnung vom 24. April 1935, so antwortete der Präsident lebhaft, begründet die vollste Durchsetzung dieses Programmpunktes im Zusammenhang mit der gesamten Arbeit der unabhängigen Fachminister Dr. Goebbels. Dieser Programmpunkt schafft eine wahrhafte deutsche Presse dadurch, daß er sie unter ein Gesetz bringt: einzig und allein Volk und Reich zu dienen. In diesem Zweck scheitert er alle nichtdeutschen und der Geschlossenheit der Nation abträglichen Einflüsse aus der politischen Presse aus. Die Ablehnung des

Anordnungsvertrages durch Kreise, die alles andere als Nationalsozialisten sind, erklärt sich — so führte der Präsident weiter aus — mit der gleichen Freude wie der Widerstand der Anordnung in den Reihen der Partei und aller Nationalsozialisten. Gerade daraus erziele ich den Erfolg des Bemühens, durch diese Anordnung die Grundlage für ein geschlossenes deutsches Zeitungs- und Informationswesen nationalsozialistischer Prägung und nationalsozialistischer Einheit zu schaffen. Gewisse Kreise suchen die Anordnung dadurch zu verkleinern, daß sie sie als eine finanzielle Ermäßigung erwachsene Maßnahmen für die parteiamtliche Presse bezeichnen. Diese Behauptung ist völlig absurd. Denn gerade eine von Konkurrenzgesichtspunkten beherrschte Zeitungs- und Informationspolitik kann so gar nicht das Ziel haben, die gesamte deutsche Presse in einer in sich gleichberechtigten Gemeinschaft zusammenzuführen.

Wie aber schon das Schriftleitergesetz diesem Ziel in Bezug auf die Schriftleiter dient, so ist es auch der Zweck seiner Anordnung, allen notwendigen Kräften im Zeitungs- und Informationswesen die Verwirklichung dieses Zieles zu ermöglichen.

Hauptgeschäftsführer Weich hat dann um eine Erläuterung zu der Frage der Befreiung der Anordnung vom Einfluß des Kapitals und dem Gebiete des Verleihs. Der Präsident der Reichspressekammer, Aumann, stellte bei der Beantwortung dieser Frage zunächst fest, daß unter der Forderung einer „Kampfbildung“ oder einer „Kampfbildung“ sich bisher auch nichtdeutsche in deutschen Zeitungs- und Informationswesen, in hundertprozentig beteiligten Kreisen, und bei dieser Forderung durch seine Anordnung getroffen wird.

Volk und Reich haben einen Anspruch, zu wissen, wer sie täglich über das Leben der Nation unterrichtet und geistig beeinflusst. Dieser Anspruch ist ein Recht, das der Führer der Nation weiter haben wird. Die notwendigen positiven Kräfte der Presse werden.

Darüber hinaus dient jetzt als das Vorkühnen registrierter und ideeller Bestrebungen nur als schlechte

Augenzeugen-Bericht über den Abstieg des „Maxim Gorki“

Meldung des D.R.P.

Moskau, 20. Mai.

Das Großflugzeug „Maxim Gorki“ war auf seinem Anflugsfeld von zwei kleineren Flugzeugen begleitet. Eines dieser Begleitflugzeuge ist bei dem Landeanflug abgestürzt. Es trägt die Nummer 15 und wurde vom Piloten Rodschikow geflogen. Rodschikow überlebte seine Verletzungen infolgedessen: Am 17. Mai abends erhielt ich einen Flugzeugruf zum 18. Mai gleichzeitig mit Maxim; mit mir sollte ein Kinosprenger fliegen. Maxim aber sollte die „Maxim Gorki“ begleiten, um den Größenunterschied zwischen dem Reiseflugzeug und der Maschinenlinie zu veranschaulichen.

Unmittelbar vor dem Abflug sagte Michajew, der Pilot der „Maxim Gorki“, zu Maxim, er solle das Flugzeug machen lassen und der „Maxim Gorki“ weit vom Lande bleiben. Maxim war gefasst und erwiderte, er sei kein kleiner Junge, sondern fliege bereits seit 15 Jahren.

Abwärts fuhr fort: Maxim und ich begleiteten die „Maxim Gorki“; er rechts und ich links. Als die „Maxim Gorki“ den Landflug beendet hatte und zum Anflugsfeld zurückkehrte, ging ich etwas höher. Ich bemerkte, daß Maxim auf der rechten Seite eine logische Tonne machte und dabei von der „Maxim Gorki“ abgetrieben wurde. Dann ging er auf den linken Flügel. Ich flieg daher noch höher, weil ich befürchtete, Maxim würde vom Schwingen nach links getrieben werden. Maxim gab Gas und machte eine neue Figur; er gelang ihm nicht, er verlor an Geschwindigkeit und prallte an dem rechten Flügel der „Maxim Gorki“ an. Ich sah, wie sich der mittlere

Motor befindet. Offenbar traf er auf einen Verteiler, denn es entstand schwarzer Rauch. Maxim hatte die Hände und unter Verletzung des Motors durchdrungen. Die „Maxim Gorki“ neigte sich nach rechts hinüber und Maxim stürzte mit seinem Flugzeug ab.

Die „Maxim Gorki“ hielt sich noch 10 bis 15 Sekunden in der Luft, dann nahm die Rechtskurve an. Ein Teil des rechten Flügels löste sich ab. Das Flugzeug begann senkrecht abzustürzen und schlug schließlich auf eine Baumkrone von Kleber auf und zerfiel Teile auf dem Boden.

Ich droffelte die Gaspedale meines Flugzeuges und ging im Kreislauf unmittelbar über der Unfallstelle herum. In diesem Augenblick packte mich der Kinosprenger an der Reule und begann mich zu würgen. Er hatte infolge des Sturzes die Nerven verloren und wollte mich zur Rettung heranziehen. Ich verlor zunächst die Herrschaft über die Maschine, die in eine trübende Bewegung geriet. Um mich zu befreien, schlug ich dem Kinosprenger mit aller Kraft ins Gesicht; er legte sich wieder und ich fuhr bis zur Landung. Ich konnte die Maschine dann abfliegen, machte noch zwei Kreise über der Unfallstelle und schied dann zur Landung. Eine Aufnahme der Katastrophe wurde, wie die obige Schilderung bezeugt, nicht durchgeführt. Nur der vorübergehende Flug der „Maxim Gorki“ war gefilmt worden.

Die bei der Katastrophe der „Maxim Gorki“ ums Leben gekommenen 48 Fluggäste und Mannschaften wurden am Montag in Moskau zu Grabe getragen. 200 Kränze bedeckten den Sarg.

Lernung für eigenständige geschäftliche Zwecke. Daß die Presse nicht solchen eigenständigen Interessen dient, unter Mißbrauch des Reichs, daß in der Presse, der die Anordnung diktiert hat. Es müßte außerdem die Befähigung werden, daß irgendwelche — zum Teil profitorientierte — Unternehmungen mit dem Geiste der Presse ihrer Zeitungen politischen Einfluß ausüben können.

Hauptgeschäftsführer Weich fragte den Präsidenten, durch welche Umstände er sich dazu veranlaßt gesehen habe, in seiner Anordnung auch die verlegerische Betätigung beruflicher, händlerischer oder sonstiger Organisationsangehöriger. Präsident Aumann antwortete, daß die Aufgabe jeder politischen Zeitung gefährdet wird, wenn Organisationsangehörige ihre Verleger sind, die Aufgaben besonderer im Staat bestehender Gemeinschaften vertreten. Die Partei selbst ordnete sogar die Schließung der Tagespresse der — von Nationalsozialisten geführten — Stände an. In gleicher Weise zeigt die umfassende Formulierung der betreffenden Stelle der Anordnung den grundsätzlichen, nicht auf einen Einzelfall abzielenden Charakter dieser Bestimmung.

Der Führer hat von jeder die Förderung angehebt, daß religiöse und konfessionelle Dinge aus dem politischen Kampf ausgeschlossen sind.

Er erklärte, daß Volk erwarte von den Dienern der Kirche Seelsorge, nicht Politik. Die Anordnung und ihre Erläuterung zeigen den entschlossenen Willen, die Durchsetzung dieses Grundgedankes auch in der Tagespresse nach allen Seiten hin zu wahren. Sie begünstigt und benachteiligt dabei keine Konfession und keinen Glauben. Jeder habe hier offenstehend für seine Zentrumskontakte gesorgt, ihre verlegerische Position zur Festlegung der Politik des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei benutzen zu können. Die konfessionelle Presse hat die Aufgabe, die Angelegenheiten der Bekenntnisse in rein religiöser Beziehung zu behandeln. Politischen Charakter dürfen diese konfessionellen Blätter keineswegs tragen. Soweit eine konfessionelle Angelegenheit Bedeutung für die große Öffentlichkeit besitzt, kann darüber selbstverständlich in einer Form berichtet werden, die der Bedeutung des Ereignisses für die Öffentlichkeit entspricht. Ungünstig ist dagegen eine Behandlung, die erkennen läßt, daß sich eine politische Tageszeitung nicht an die Öffentlichkeit als solche, sondern an einen nach konfessionellen Gesichtspunkten begrenzten Leserkreis wendet. Daher wird sich eine Berichterstattung über Angelegenheiten der Konfessionen partiell gehalten. Im übrigen würde ich es, so erklärte der Präsident, für eine Verwirrung der politischen Presse halten, wenn sie grundsätzlich die Erörterung religiöser Probleme im Rahmen ihrer kulturellen Schaffens unterließe.

Auf die Frage von Hauptgeschäftsführer Weich nach den vorzunehmenden Maßnahmen nach dem durch die Anordnung angeordneten Ausschluss bestimmter Gesellschaftsformen antwortete der Präsident, daß die Zahl der angenommenen Gesellschaften im Verlagswesen zur Zeit reichlich 100 gegenüber der Gesamtzahl der Zeitungsverlage von über 2000 beträgt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß wirtschaftliche Gründe in der weitaus überwiegenden Anzahl dieser Fälle einer Umstellung auf Personengesellschaften nicht entgegenstehen. Abgesehen davon, steht die Anordnung Ausnahmefällen gegenüber, die beim Vorliegen sachlicher Gründe zur Anwendung kommen werden. Die Umwandlung kann auch die Arbeitsfähigkeit der betroffenen Verlage nicht unangenehm beeinflussen. Wo Stelle einer bisher beschränkten Haftung tritt regelmäßig die unbeschränkte Haftung des Verlagsinhabers bzw. der Gesellschaften, wobei andererseits doch durch die Form der Kommanditgesellschaft die Mög-

Heute Abend ist die Führer-Rede

Es wird noch einmal auf die Rede, die der Führer heute Abend im Reichstag halten wird, besonders hingewiesen. Die gesamte Auslandspresse spricht bereits von der ungeheuren Bedeutung, die der Rede für die gesamte Welt zukommt. Wir wissen, daß man ohne Hitler und die von ihm wieder zum Erwachen gebrachte große deutsche Nation keine Weltmacht mehr machen kann. Für uns Deutsche ist es daher eine selbstverständliche Pflicht, an der Übertragung der heutigen Rede teilzunehmen. Wer kein eigenes Rundfunkgerät besitzt, hat Gelegenheit, an den Gemeinschaftsempfängern an allen größeren Plätzen oder Sälen teilzunehmen.

Für die Rundfunkbesitzer ist es ein löblicher Beweis der Volksgemeinschaft, wenn sie ihre Radios zum Empfang der Übertragung einschalten.

höchstgehenden St. durch einen Teil der Gesellschaft...

das das staatspolitische Interesse die Aus...

Aus der ganzen Richtung der Koordination folgt...

Was den etwa 2500 Zeitungen, die heute noch...

Ich bin der Überzeugung, so führte der Präsi...

Das es jedoch präferierbar als auch journali...

Die dadurch entstehende ungeliebte Konkurrenz...

Diesem ging der Präsident ausführlich ein. Die...

Denn nur ein gesunder Verlog fördert allen...

Zwischen all den in der Presse beschäftigten Deut...

Wilsudski-Ehrung in Genf

Am ersten Tag der neuen Völkervereinigung

Meldung des D.R.B.

Genf, 20. Mai.

Die außerordentliche Vollversammlung des Völkerver...

In kürzeren Ausdrücken schloß sich der...

Der künftige Vertreter Polens, General K...

und Zusammenhalten, wenn Kone, gesunde...

Am Schluß der Unterhaltung mit dem...

Berger-Waldenegg wieder in Wien

für die eheliche internationale Zusammenarbeit...

Wirtschaftspolitische Fragen

Meldung des D.R.B.

Genf, 20. Mai.

In der öffentlichen Sitzung des Völkervereinigung...

Bei dem Bericht über die Arbeiten der letzten...

In diesem Bericht wird u. a. die gegenwärtige...

Der Entschluß der Vollversammlung des Völkerver...

Polens Regierung bleibt unverändert

Meldung des D.R.B.

Warschau, 20. Mai.

Nach der Sitzung des polnischen Kabinetts am...

Ministerpräsident Cielak veröffentlicht darüber...

Der Tod des Marschall Wilsudski hat eine neue...

Conrad Benlein an Präsident Marzalek

Meldung des D.R.B.

Prag, 20. Mai.

Der Präsident der Republik Marzalek erhielt am...

„Der Präsident! Der politische Wille der...

Geschäftigen Sie, Herr Präsident, den Inhalt...

Der Raubüberfall auf einen Eijug

Meldung des D.R.B.

Prag, 20. Mai.

In der Nacht vom 11. zum 12. Mai wurde...

In einer amtlichen Verlautbarung des...

Jeder, der den Gedanken unterläuft oder...

Genaueres über den Fall wird in...

Der Drachen über dem Wehr

Erzählung von Carl Hild Nicolau

Heimstätten haben oft heimliche und geheime...

Es begann damit, daß der große, hässliche, verz...

Er jagte ihn, hieß ihn jerrig ihn die Flügel...

Er war es mit einem gewissen Eifer, der ihn...

Aber eines barmherzigen Winkens wurde der...

Alfred erwidert: „Warum denn nicht?“

Alfred sagte ihm: „Aber wenn ich, als er nicht...

Von da an erwidert Alfred wieder in der...

Und wenn Alfred in der Wohnung von Conni...

Es kamen die Tage, wo die großen Winde...

Er brauchte für diesen riesigen Drachen eine...

Und dorthin jerrte er nun an einem Radmitt...

Alfred machte den Drachen halten. Heinz lief...

Heinz bog den Arm. Alfred blieb den Drachen...

Als die Schanz zu Ende war, hatte Heinz das...

Er begann, vorwärts auf der Höhe entlang...

Stell dir die Höhe, den Wind hatte noch...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Sticht dir, das Bunde auf dem Papier hat...

Alfred schaute darüber mit halbem Blick...

„Was er weiß, ist, daß er den anderen in...

Als es zu dunkeln begann, schickte die...

© Neuzugang des Buchvertriebswesens...

Reichsminister für Volkswirtschaft und...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...

„Nun sag mir, was du meinst“, sagte Alfred...



Mannheim, den 21. Mai.

Jeder Mannheimer kann die Führeredee hören!

Die Veranstaltung der NSDAP teilt mit: Wir geben hiermit bekannt, daß im Schauspielhaus...

Die Rede des Führers auch in den Mannheimer Großkino

In allen großen Kinos Mannheims wird heute abend die Rede des Führers übertragen...

Die Mannheimer Schuljugend fliegt

Es läßt sich nicht leugnen: das Interesse für die Jugend ist bei der Mannheimer Schuljugend in diesen Tagen weit mehr als bisher...

Wie ein Film sieht das wechselläufige Bild der Stadt

Wie ein Film sieht das wechselläufige Bild der Stadt in ihrer bekannten Schönheit vorüber...

Reize, reich wie aus dem Hies...

Reize, reich wie aus dem Hies... Die Sommerwerbung der deutschen Hochleistungs...

Wache, reich wie aus dem Hies...

Wache, reich wie aus dem Hies... Die Sommerwerbung der deutschen Hochleistungs...

Im Schnellomnibus über die Reichsautobahn Eine Puffereifahrt von Frankfurt über Darmstadt nach Heidelberg

Am Sonntag ist die erste Teilstrecke Frankfurt-Darmstadt der großen Reichsautobahn...

Auf Einladung der Reichsbahndirektion Frankfurt sind sich gestern eine Anzahl Puffereizüge in der schönen Mainstadt ein...

Wie ein Film sieht das wechselläufige Bild der Stadt in ihrer bekannten Schönheit vorüber...

In der Stillenstraße bei Heidelberg, wo vor der Reichsbahn nach Frankfurt...

Mitarbeiter in der betriebsführenden Direktion einige über

Bewertung und Betrieb der neuen Schnellautobahnlinie Frankfurt-Darmstadt-Heidelberg-Mannheim

Die finanzielle die Verbundenheit von Söhne und Straße von Kamen führen soll...

Auch im Tarif zeigt sich die Verbindung mit der Söhne. Der Inhaber eines Reichsbahnfahrplans...

Die Reichsbahnverwaltung hat nicht, wenn sie, abgesehen von der praktischen Seite...



Räbe Gook und Jürgen Gook in den Film 'Hundert der Fliegen'...

Ohne Zwischenlandung nach Berlin geflogen

Er heute früh die planmäßige Flugmaschine Ju 100 der Fluggesellschaft Mannheim-Frankfurt-Berlin...

Der Einbahnverkehr am den Friedrichsplatz der

höher nur auf dem Papier stand, ist nunmehr zur Wirklichkeit geworden...

Für Angsten Trauringe von

Cäsar Fesemeyer S 1, 3 Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke

und um den Friedrichsplatz als Einbahnstraße vor, doch wurde von der Durchföhrung...

Jahrestag der evangelischen Kinderkneipen

Am 20. Mai feiert das Mutterhaus für en. Kinderkneipen und Gemeindepflege Mannheim...

Vollgenossen zu frühlichen feiern zusammen

Die zunehmende Motorisierung und der zunehmende Radfahrerverkehr bringen es mit sich...

Feiern und Feste sind mit Genuß von Alkohol verbunden und niemand wird frohen Menschen...

Hohes Alter

In voller Mächtigkeit begeht am Mittwoch, dem 21. Mai, Frau Maxa Fritz...

Warnung an Kraftfahrer und Radfahrer

Im 'Landbote' wird folgende Warnung amtlich veröffentlicht: Mit dem Frühjahr beginnen auch wieder...

Advertisement for 'Edelwuchs' cigarettes, featuring a man with a chain of medals and a pack of cigarettes. Text: 'AUCH SIE werden mit der neuen Mischung zufrieden sein - sie ist jetzt wirklich einwandfrei!!!' and '3 1/3'.

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Dienstag, 21. Mai 1935

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

146. Jahrgang / Nr. 230

Der Wagen brennt!

Entstehung und Bekämpfung von Autobränden

Wieder wieder wissen die Zeitungen von Fällen zu berichten, wo Kraftwagen während der Fahrt in Brand gerieten und trotz aller Maßnahmen der Fahrer in Minutenfrist zu formlosen Ruinenhaufen verbrannten. Bei näherem Zusehen stellt sich jedoch heraus, daß die betreffenden Fahrer das Unheil direkt oder indirekt selbst verschuldet haben, denn bei einiger Aufmerksamkeit und Sachkenntnis wären die Autobrände mit nahezu absoluter Sicherheit vermieden oder zumindest so rechtzeitig abzuwehren, daß kein größerer Schaden entsteht.

Das gilt insbesondere für die verhängnisvollen Vorkämpfer, die durch Kurzschlüsse der Hochspannungslinien in das mit zündfähigen Ölen gefüllte Kabinenrohr entzündet, wodurch es in der Schwimmerkammer des Vergasers entzündet. In Brand gefahren wird. Das ist ein so häufiger Fall, daß man diese Vorkämpfer nicht nur klein und klein, sondern innerhalb kurzer Zeit auf einmal, wenn der Fahrer den Motor nach dem Zünden des Benzinbehälters mit Volldrehzahl weiterläßt, in Brand auf diese Weise zum raschen Verbrennen des im Vergaser befindlichen Brennstoffs bestimmt. Die große Gefahr liegt jedoch darin, daß die Flamme nur selten auf den Vergaser selbst beschränkt bleibt, sondern meist schon nach wenigen Sekunden auf das von einer überströmten Schwimmerkammer bedeckte Motorgehäuse übergriffen und dann rasch sich ausbreitet.

Als Mittel dagegen ist der Einbau eines selbsttätigen Feuerlöschers, wie er in mehreren Ausführungen im Handel zu haben ist, in jeder Hinsicht beizugehen. Dieser über dem Vergaser mit der Ventileinrichtung angebracht, wird bei einem Überströmen des Benzinbehälters durch das Ventileinrichtung in der Motorhaube in Brand gefahren. Das ist ein so häufiger Fall, daß man diese Vorkämpfer nicht nur klein und klein, sondern innerhalb kurzer Zeit auf einmal, wenn der Fahrer den Motor nach dem Zünden des Benzinbehälters mit Volldrehzahl weiterläßt, in Brand auf diese Weise zum raschen Verbrennen des im Vergaser befindlichen Brennstoffs bestimmt. Die große Gefahr liegt jedoch darin, daß die Flamme nur selten auf den Vergaser selbst beschränkt bleibt, sondern meist schon nach wenigen Sekunden auf das von einer überströmten Schwimmerkammer bedeckte Motorgehäuse übergriffen und dann rasch sich ausbreitet.

kein Feuerlöcher zur Verfügung steht, den Flammen durch Auswerfen von Erde oder Sand, gegebenenfalls auch durch Ueberwerfen von Decken an Weite zu geben, obwohl man damit nicht immer Erfolg haben wird. Der einzige sichere Schutz ist und bleibt eben ein guter Feuerlöcher — vorausgesetzt, daß er bei Bedarf jederzeit sofort betriebsbereit ist. Das heißt aber, daß wenn ihn nicht im Bedarfsfall unterbringen oder an sonstigen schwer zugänglichen Stellen unterbringen darf, wie man das nicht selten beobachten kann!

Neben dem Vergaser sind am häufigsten die in jedem modernen Kraftwagen vorhandene elektrische Anlage zur Entzündung von Autobränden anzuführen. Zwar wird seitens der Hersteller durch Einbau von Schutzvorrichtungen dafür gesorgt, daß die Stromstärke in den Abzweigungen auch im Fall eines Kurzschlusses keine gefährlichen Werte erreichen kann, doch was nützen alle Sicherungen, wenn sie von unvorsichtigen Fahrern durch Einwickeln von Drahtschlingen oder Stimmeln unbrauchbar gemacht werden. Wer glaubt, auf diese Weise die paar Pfennige für das Auswerfen einer durch-

gebrannten Sicherung sparen zu können, darf sich nicht wundern, wenn er eines Tages die Leitung in Gestalt eines gefährlichen Kabelbrandes erhält. Wasser ist auch in diesem Fall zum Löschen nur sehr bedingt verwendbar, da es dank seiner Leitfähigkeit für elektrischen Strom sehr leicht Anlaß zur Entzündung eines neuen Kurzschlusses gibt. Am besten bewahren sich wieder die Kabelbrand-Trockenfeuerlöcher, mit deren Hilfe sich selbst ausgedehnte Kabelbrände in kurzer Zeit restlos löschen lassen.

Tamit ist die Reihe der für die Entstehung von Autobränden in Betracht kommenden Faktoren im wesentlichen bereits erschöpft. Natürlich kann hin und wieder auch auf andere Weise ein Brand entstehen, so z. B. durch eine lächerliche Auspuffleitung, wodurch die in der Nähe befindlichen Karosserie-Teile Feuer fangen; doch das sind seltene Ausnahmefälle, mit denen man normalerweise nicht zu rechnen braucht. Eine gewisse Vorsicht ist allerdings in derartigen Fällen beim Gebrauch der Hand-Ge-triebedrehwerk gebräut, die sich infolge ihrer kleinen Angriffsfläche bei längerem Kratzen u. d. d. zur Rotulose erhitzen kann. Auch dadurch sind schon manchmal Brände entstanden. Man benutze deshalb nach Möglichkeit die Vierrad-Fahrbremse, bei der eine so weitgehende Erhitzung infolge der viel größeren Angriffsfläche und der ungleich besseren Kühlung selbst bei stärkstem Bremsen kaum je eintreten wird.

Dr. H. W.

seiner, einem vollständig Fremden gegenüberzutreten, mit dem man sich auf Weisheit und Verstand für Jahre ankommen will, von dem man nicht weiß, was er für Stimmungen haben wird, und so er auch die Gnade hat, auf meine Kanten einzugehen.

Die erste Zeit gestaltete sich etwas schwierig, und das Misstrauen über den Charakter des anderen wollte und wollte nicht weichen, da keiner von uns beiden so recht seine Fähigkeiten und Eigenheiten zeigen konnte. Es waren die bitteren Kilometer des Umfahrens.

Von dem Tage an aber, wo die Plombe fiel, gestaltete sich unser Verhältnis herab, und die — ich glaube mit Recht sagen zu können allgemeine — Jancigung wurde. Wir kreuzten durch die Gegend, machten große Reisen miteinander, schimpften gemeinsam über schlechtes, kaltes Wetter, schätzten beide vorwärts über glatte Straßen und freuten uns wie die Kinder, wenn die Sonne warm auf uns herabschien — allerdings nur so lange, als sie nicht so heiß war, daß wir dachten, sie würde uns zu irgendeinem und unbekanntem Mittagessen gar werden lassen.

Ich hatte zwar schon davon reden gehört, daß ein Motor weiterempfindlich sei, dieser Behauptung aber seinen rechten Glauben schenken können. Denn — damals habe ich noch so verkehrte Ansichten — ich sagte mir: Maschine ist Maschine, und was soll es diesem Metallstücke anmachen, ob es kalt oder warm, trocken oder feucht ist. Daß eine solche Meinung irrig ist, lehrte mich mein Wagen im Laufe der Kilometer, die wir gemeinsam zurücklegten. Er hat nämlich eine außerordentliche Sprache, die man lernen und verstehen lernen muß, will man sich nicht übereinander ärgern, und soll er auch nicht eines Tages die Rechnung wegen schlechter Behandlung und Gefährlichkeit vorlegen.

Er ist nämlich ein eigenwilliger Kerl, dieser Kamerad Auto; er kann bösen wie ein eigenwilliges Kind, wenn man sein Geringes, Quersches, Kleines, seinen beherrschenden Motorreden und sein Reden heraus oder auch ungeschickten Erdröden nicht beachtet. Dort wo nicht das Erdmahl auf die Worte seines Dialektes, so wiederholt er seine Warnungen in immer lauterem Ton, und wenn auch das nicht hilft, bereitet er dir einmal die unangenehme Überraschung eines außerordentlichen Vorgangs, eines unrichtig gewordenen Zylinder, einer Kupplung, die nicht mehr löst, oder abgestürzter Bremsen.

Natürlich liegt das, was ich jetzt über meinen lächerlichen Freund sagen werde, auf der gleichen Linie, und doch weiß ich, daß es insofern von dem Inhalt des letzten Absatzes ab, als das Eingehen auf Stimmungen gegenüberlich ist, und weiß, daß ich damit auf heiligen Widerspruch stoßen werde. Ja — ich bin der Überzeugung, daß mein Kamerad Auto auf meine Wünsche Rücksicht nimmt, ihnen entgegenkommt und mit mir unter Yonne oder über, lebhaft oder langweilig ist, freut mich die Schnelligkeit, daß es mich in kurzer Zeit viele Kilometer hinter mich zu bringen, so ist er unermüdlich, läuft und läuft, und ich würde mich gewiß nicht mit meinem Eudend, daß sein ungewöhnliches Verhalten mir sagen will:

„Für dich, ich kann es so gut verstehen, daß du mal Tempo einstellst bist. Ich kann etwas, und es macht mir Spaß, die einmal zu steigen, was für Wohlgefallen in mir heben!“

Ein ich dagegen in einer Verfassung, in der ich eigentlich die Hände vom Steuer lassen sollte, so kann ich höher sein, daß er auch darauf reagiert, herbeibringt und versucht, mir entgegenliches Jähren beizubringen. Er liegt dann nutzlos auf der Straße, gebietet nicht so prompt auf das Steuer, und ich habe immer die unangenehme Empfindung, als rufe er mir zu: „Du, hinter dem Steuer, öffne dich endlich und nimm' auch einmal ein bisschen auf mich Rücksicht!“

Mein Kamerad Auto hat überhaupt viel für meine Erziehung getan. Ich glaube, er hat recht, wenn er meint, ich solle nur die Vorschriften, die ich mit ihm gemacht habe, auf meine Mitmenschen anwenden, und ich würde auf diese Weise vertraulicher werden, als ich es von Natur aus bin. Seine Philosophie ist sehr einfach: Er verlangt von mir Geduld, Auto-Menschen-Verständnis, Beherrschung der Formen in der gegenseitigen Unterhaltung, Pflege, und ein ganz klein wenig — Liebe. . . .

A. M.

Kamerad Auto

Betrachtungen ohne Technik

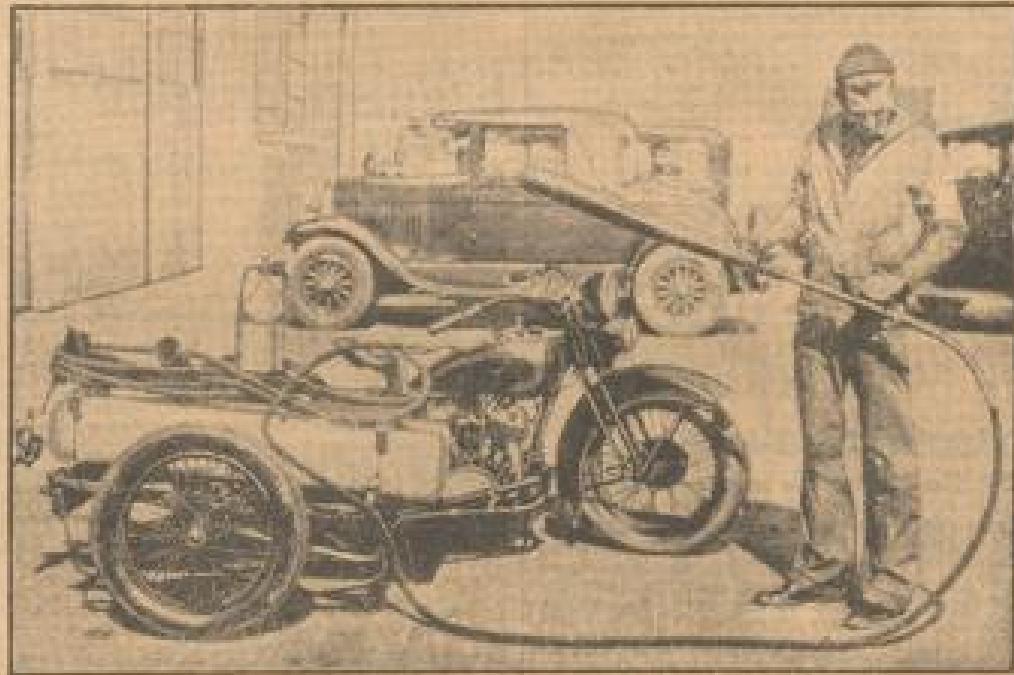
Es ist eigentlich sehr schade, daß man ein Auto kaufen und dafür Geld hingeben muß. — Natürlich wird gleich dieser erste Tag ein allgemeines Gefühl der Verunsicherung, und ich habe in Gedanken die Kameradung mit jedem Schritt. Das kann ich mir denken! Beziehen auf seinen ganz, und nachdem ich angekommen als gefaßt! Offensiv habe ich mich recht ungeschickt angedrückt, denn ich meine, daß die Kameradung, die Freundschaft mit einem solchen vieradrigen Wesen, etwas so Persönliches und Schönes ist, daß es mir widerstrebt, den Begriff der Kaufmännischen in diese Beziehungen hineinzutragen.

Insgesamt: Der Kraftwagen ist ein Zwischenglied, der durch mathematisch genaues Denken der Erfinder und Konstrukteure entstanden ist, der erstarrt wurde auf laufenden von Kilometer Geschwindigkeiten, und die Werkstätte mit heutigen Volkswirtschaften entwickelt hat. Der Motor bedingt

„nur“ aus genau ineinanderpassenden Metallteilen, die Karosserie aus Blech und Stahl, Stoff und verchromten Teilen, der beste Reifen ist das Ergebnis von Überlegung, Berechnung und chemischen Verfahren.

Und doch ist das Auto mehr, viel mehr als eine Maschine. Im Zusammenleben mit uns wird es zum Gefährten — ob zum guten oder schlechten liegt zu einem sehr großen Teil an uns selbst — zum Freund, zum Vermittler der Landschaft, der Natur, der Kinder. . . .

Will ich „Du“ zu meinem Kameraden Auto sagen können, so muß ich mir die Mühe geben, ihn näher kennenzulernen, ich habe in ihm die Persönlichkeit zu achten und sein Werk auf eine gewisse Selbständigkeit stellen zu lassen. So habe ich denn am Tage unserer gegenseitigen Verlobung wirklich etwas Gefaßten. . . . Es ist doch schließlich keine Kleinigkeit.



Ein Motorrad-Feuerlöcher für Plutzhäfen. Ein Kamerad Auto, der durch mathematisch genaues Denken der Erfinder und Konstrukteure entstanden ist, der erstarrt wurde auf laufenden von Kilometer Geschwindigkeiten, und die Werkstätte mit heutigen Volkswirtschaften entwickelt hat. Der Motor bedingt



Für die Motorleistung nur Mobiloel A.F!

So lautet das Urteil des Fahrers, der von seiner Maschine ständig das Aeußerste an Leistung und Zuverlässigkeit verlangen muß. GARGOYLE MOBIL-OEL A.F — aus deutschem Boden gewonnen und in deutschen Fabriken verarbeitet — ist ein Spitzenprodukt, das bei wirtschaftlichem Verbrauch volle Leistung und lange Lebensdauer des Motors garantiert.



DEUTSCHE VACUUM OIL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

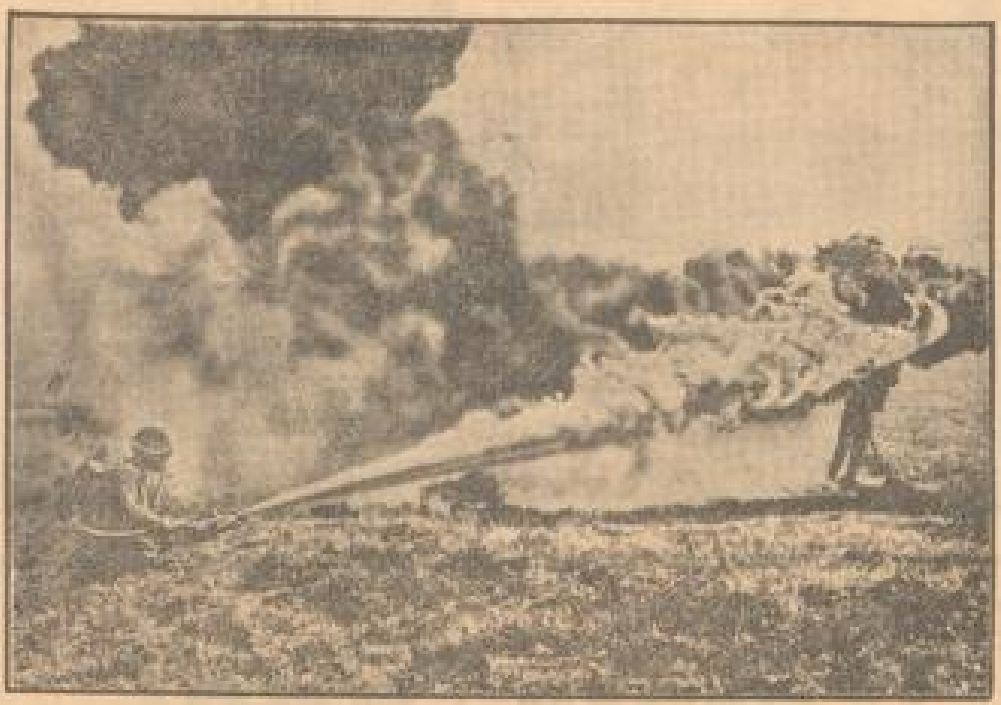
Vermischtes

— Auf einer Sammlerform an der Röhre von Perat in den Malakischen Staaten kam es zu schweren Kämpfen zwischen Japanern und Indern, bei denen es lediglich durch das geistliche Eingreifen und mittellose Zugewanderten einer weißen Frau, einer Engländerin, verhindert wurde, daß fünf Tausend der Besatzung zum Opfer fielen. Der Aufstand begann, als ein Inder von einem japanischen Soldaten umgebracht wurde. Der Inder, der glaubte, der Japaner habe ihn absichtlich angefaßt, trat laut um Hilfe und alarmierte auf diese Weise nicht weniger als 600 seiner Mitgenossen, die sich anschließend auf etwa 100 Japaner stürzten. Die Japaner wurden schwer verletzt, artete die Angelegenheit zu einer schweren Schlacht aus. Fast alle Beteiligten wurden getötet. Die Japaner mußten schließlich in die Schanzen fliehen und 5 Schwereverletzte zurücklassen. In diesem Augenblick griffen die europäischen Konsulatsangehörigen ein und versuchten, die Schwerverletzten in ein Krankenhaus zu tragen, das sie in das nächste Krankenhaus bringen sollte. Die Inder waren jedoch so entsetzt, daß sie die Europäer zurückdrängten und so Japan machen, zunächst an ihren Opfern zu sehen. Inzwischen die Frau eines Konsulatsdirektors auf dem Plan. Sie hatte krank dazuliegen und in ihrem Zimmer die letzten Tage der Krankheit verbracht. Sie trat mitten unter die Inder, schaute nicht geringe Furcht vor ihren Wessern und machte sie mit erdrosselten und energiegeladen Worten auf das Verbrechen ihrer Taten aufmerksam. Es gelang ihr auch schließlich, die Angehörigen solange zu beruhigen, bis die Schwerverletzten in das Krankenhaus gebracht waren. Als die Inder durch ein einzelnes Mitglied wieder aufgebracht waren und den Konsulaten der Japaner zu entweichen suchten, konnte der Konsulatsrat mit knapper Not entkommen.

— In dem kleinen ostpreussischen Ortshäufchen Böhmen wurde eine Kinderheide zum Vorschein gebracht. Unmerklich gelang es einer Frau, sich aus den Reihen der Gefährlichen zu trennen und einen Zufluchtsort durch die Stadt anzutreten. In ihrem Versteck gelangte sie durch die offene Tür eines Holzschuppenes, dessen Türhüterin im Augenblick abwesend war. Die Frau begann nun das äußerliche Schwebel zu beschreiben und fühlte sich in der Freiheit in dieser Hinsicht sehr wohl. Bei ihrer Beschäftigung kam sie sich zwischen Regen und Regenbogen zu und fühlte sich nun nicht mehr bedrückt. Man kann sich die Heilung der Frau vorstellen, wenn man sich die Heilung wieder dabei und als einseitige Heilung eine Frau erzählt, die sie dazu noch fähig machte. Wie sie sich noch von ihrer Heilung erzählte, kam der Erzähler und befreite die Frau von ihrer unangenehmen Lage. Sie wurde dann wieder zum Transport zurückgeführt.

— Kurella hat sein neues musikalisches Wunder: Es ist die erst kürzlich Verena Kurella, die Tochter eines armen Schmiedemeisters aus Weimar. Die junge Kurella, die eine gewisse musikalische Begabung besitzt, hat sich in der letzten Zeit in einem kleinen Ort in der Steiermark zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Verena Kurella produzierte sich an den Konzerten von Weimar, Uppsala, Moskau und Wien. Die Veranstalter der Konzerte soll ein sehr erfolgreiches Geschäft sein. Immer und immer wieder wurde die junge Künstlerin auf der Bühne erschienen, um noch einmal aufzutreten. Erst ihre plötzliche Erkrankung rettete sie vor der allzu bürftigen Ver-

Neue italienische Flammenwerfer



Die Handhabung des neuen italienischen Flammenwerfers mit dem neuen Brennstoffsystem. Die Handhabung des neuen italienischen Flammenwerfers mit dem neuen Brennstoffsystem. Die Handhabung des neuen italienischen Flammenwerfers mit dem neuen Brennstoffsystem.

entwicklung der Feuerwerfer. Das Kind am Komplexioniert erhielt von der Frau die Verfassung zurzeit: ungenügender Ausblick, phantastische Technik, genaue Interpretation. Mehr kann man sich wohl kaum wünschen. Als diese Entdeckung des Flammenwerfers bekannt wurde, geriet das Publikum von neuem in einen Tumult und begehrte seinen Verbleib zu sehen. Verena Kurella hatte jedoch die Steiermark-Flammenwerfer bereits verlassen und ergriff so den zu sich zurückkehrenden, aber für das Kind ermüdenden Aufbruch.

— In Uffiano hat ein Mann, der seit seines Lebens ein starker Tierliebhaber gewesen war. Er war nicht gerade von den schönsten Bienen der Bienenwelt, sondern er schätzte sie besonders die niedrigen Begleiter der Menschen, die nur durch ihre unangenehme Träne den Menschen der Bienen das Leben erschließen und weitere Freunde waren. In seinem Testament hinterließ er größere Geldbeträge allen Tierliebhabern. Ganz besonders aber wünschte er einen Hundesoldat, der 100000 Mark im Wert enthalten soll. Der Erbschaftsrichter hat ausdrücklich betont, daß dieser Hundesoldat nicht den Besitzern vornehmer Hunde entsprechen soll, sondern den Besitzern von treuen Hundesoldaten. Denn diese besonders wünschenswert ist, sich an dieser Stelle an ihre Pflichten zu erinnern. Das sei keine Forderung, sondern ein menschlich verständiger Wunsch. Dem Antrag wird von den Behörden stattgegeben werden.

— Nachrichten aus China besagen, daß Japan Fortschritt unter der Hand 20 Millionen Pfund Sterling für seine kleine koloniale Besetzung Macao, an der chinesischen Küste, südlich von Hongkong, angekauft habe. Angeblich sollen sich sogar die japanischen Unterhändler bereits auf der Fahrt nach Peking befinden, da man so gut wie sicher ist, daß das

Geldstück perlekt wird. 20 Millionen Pfund sind ja auch schließlich kein Doppelhundert für die Portugiesen, deren Staatskassett etwa leer ist. Schon vor nicht langer Zeit ist ein ganz merkliches Kolonialgebilde, Macao, ein ganz merkliches Kolonialgebilde, eigentlich besteht es nur aus einer Stadt und ein paar Inseln, die der Küste vorgelagert sind. Diese Kolonie wurde im Jahre 1667 von portugiesischen Missionaren in Besitz genommen. Berühmt ist Macao eigentlich nur durch sein Spielcasino, in dem in den guten Zeiten hauptsächlich von Amerikanern Millionen und aber Millionen Dollar umgeföhrt werden sind. Dies hat Macao auch den Namen „das Kasino der Fernen Osten“ eingetragen. Wenn der Verkauf Macaos an Japan durchgeföhrt werden sollte, dann kann man sich auf neue Spannungen im Fernen Osten vorbereiten. Diesmal würde es sich allerdings nicht um die Beziehungen zwischen Japanern und Amerikanern handeln, sondern um Interessenkonflikte zwischen Japan und England. Macao, im Süden Chinas gelegen, gehört nämlich unbedingt zu einer Interessensphäre in China, die vertraglich den Engländern gehört. In Nordchina haben die Engländer den Japonern freie Hand gelassen, so sie ihnen aber in eine weitere gehalten werden, sich nun auch schon im Süden festzusetzen, das dürfte wohl noch sehr fraglich sein.

— In der amerikanischen Stadt Piquette im Staat Ontario hat im Alter von fast 90 Jahren der Arzt Abraham Stokes. Er war der erste, der eine Entzündung des Blinddarms dadurch heilte, daß er seinen Kranken den Bauch öffnete und den Darmabschnitt entfernte. Dr. Stokes hat erkannt, daß die rein mechanische Behandlung solcher Entzündungen, das Wärmeverfahren mit Umschlagen kann eine Rettung der Erkrankten bringen konnte. Das habe wieder bewiesen und machte jeden Arzt zum Heiler. Und letzten Endes ging der Tod nun und nicht reichliche Ernte. Großer operativer Erfolg im Jahre 1883 bedeutete natürlich eine

Revolution. Er bewies aber auch, daß die Blinddarmoperation an sich ungefährlich ist und daß nur ganz besonders Umstände sie gefährlich machen können. Heute gibt es in der Chirurgie Spezialkliniken, die dem Kranken bereits nach wenigen Tagen das Verlassen der Klinik gestatten.

— In der letzten Zeit hatten in Japan, namentlich in der Hauptstadt des Landes, unglückliche Verbrechen für Umwelten getrieben, die bei ihren Handlungen nach dem Muster amerikanischer Gangster verfahren. Sie verübten zwar keine blutigen Raubüberfälle auf Banken, begingen auch keine Entführungen. Dafür aber mußten sie sich mit Hilfe abenteuerlicher Erpressermethoden namhafte Summen zu verschaffen. So schrieben sie unter anderem wohlhabenden Konsulanten Drohbriefe, in denen sie erklärten, ihre Leben würden sofort gefährdet werden, wenn sie sich nicht zur Zahlung einer hohen „Schutzsumme“ bereiteten wollten. Ferner hatten die Banditen in ganz großem Umfang Sammlungen für angebliche patriotische Zwecke veranstaltet, bei denen sie ebenfalls vor ähnlichen Bedrohungen nicht zurückblieben. Namentlich aber hat die japanische Polizei zu einem großen Erfolg gegen die Gangster beigetragen. Sie erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem gebeten wurde, jedermann möge sich an dem Kampf gegen die Betrüger- und Erpresserbanden beteiligen. Da die nötige Geheimhaltung der Namen der Angeklagten ausgeübt war, war der Erfolg des Kampfes wahrhaft überwältigend. Ganze Tausende von Briefen beschuldigter Gangster wurden eingereicht, nach denen die Polizei nicht weniger als 1000 Verhaftungen vornehmen konnte.

— Der Wettergeist hat im Mai den Menschen Meistmal einen Streich gespielt. Zunächst kam mit Regen und kalten Winden daherkommen, schied er alle und Vogel. Das mußten auch die kleinen Vögel in der Natur erleben, die sich durch den Vögelstich irritieren ließen. Als nämlich die Sonne von der Höhe der Berge herunterstrahlte, glaubten sie nicht anders, als daß die vielen Vogelstärker wie auch sonst für Vögel seien. Sie sprangen nach den Vögeln hin und würgten sie hinunter. Der Mai also hat die Vögel geküßt. Und wenn die Natur alles wieder auf machen will, dann muß sie einen herrlichen Juni schicken und dazu den Vögeln das gute Wetter für ihre Vögel erhalten.

Ganz kleine Sachen

Die Sage hat sich nicht neben dem prächtigen Familienfeuer ausgebreitet. Jetzt beginnt sie in der Wärme möglich zu sein. ... Klein-Ölchen führt zur Wärme. Müll, kann ich nicht, kann ... die Sage kann an zu faden!

Katzen sind Affen (für andringenden Menge): Befehl! Befehl! ... Dies ist ein Autokrat, kein Hölzerpapier!

Eine Mutter brandt jemand, der um und ihrem Jungen einen Mann zu machen. Und eine andere Frau macht auch ihm dann in zweigle Minuten einen Mann.

Ein Wandlung
aus Monna Johm

ROMAN VON ELISABETH WEIRAUCH

„Ich habe mir gar nichts überlegt!“ Sie preschte mit ihrer ungewohnten Bewegung die Hande gegen die Schürze. „Du bist überhaupt nicht dazu gekommen, was ich dir überlegt habe!“ Peter schüttelte den Kopf. „Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“

„Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“ Peter schüttelte den Kopf. „Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“

dann wäre ich eben so wütend angeknipst. „So, bist du da?“ Und dann wackte die kleine, hübsche Gestalt.“

„Ein paar Sekunden brachst du mir den Sinn der Worte ganz zu erschließen. Peter!“

„Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“ Peter schüttelte den Kopf. „Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“

knapp. Wenn du ihn gesprochen hast, weißt du ja auch, was ich alles hier ausgeführt hat.“

„Ich weiß ja, mein armes Kind, du hast allerdings mitgemacht! Die kleine Gestalt mit der Gestalt.“

„Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“ Peter schüttelte den Kopf. „Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“

wahrnehmung werden müßte. Ein Kind kriegen kann doch jede Frau!“

„Peter hält sie an den Ellbogen fest und sieht sie mit einem unerschrockenen Blick in die Augen.“

„Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“ Peter schüttelte den Kopf. „Du bist ja ein so wunderlicher Mensch!“

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteilichen Zusammenkünften erhaltene Mitteilungen über die Tätigkeit der Parteigruppen:

Die NSDAP im Kreis der Arbeiter am Dienstag, den 20. Mai, um 10 Uhr. Am 19. Mai, 19 Uhr, fand die Vorbereitung der Dienstagabend-Tätigkeit im Kreis der Arbeiter statt. Die Vorbereitung ist eingeleitet. Nächstes Dienstag ist die Veranstaltung im Kreis der Arbeiter.

Jugendheim, Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr. Der Vorbereitung der Jugendheim-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, sind die Mitglieder im Kreis der Arbeiter eingeladen.

Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr. Der Vorbereitung der Jugendheim-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, sind die Mitglieder im Kreis der Arbeiter eingeladen.

Wahlkassen. Die Wahlkassen sind in der Vorbereitung der Wahlkassen-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Reiseleiter. Die Reiseleiter sind in der Vorbereitung der Reiseleiter-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Wahlkassen. Die Wahlkassen sind in der Vorbereitung der Wahlkassen-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Reiseleiter. Die Reiseleiter sind in der Vorbereitung der Reiseleiter-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Wahlkassen. Die Wahlkassen sind in der Vorbereitung der Wahlkassen-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Reiseleiter. Die Reiseleiter sind in der Vorbereitung der Reiseleiter-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.



Photo: Deutscher Pressen-Verlag

Was hören wir?

Mittwoch, 22. Mai

Reichsfunkprogramm
6:55: Gottesdienst. — 7:30: Gottesdienst. — 8:15: Deutscher Volkssender. — 8:30: Reichsfunkprogramm. — 9:00: Reichsfunkprogramm. — 9:30: Reichsfunkprogramm. — 10:00: Reichsfunkprogramm. — 10:30: Reichsfunkprogramm. — 11:00: Reichsfunkprogramm. — 11:30: Reichsfunkprogramm. — 12:00: Reichsfunkprogramm. — 12:30: Reichsfunkprogramm. — 1:00: Reichsfunkprogramm. — 1:30: Reichsfunkprogramm. — 2:00: Reichsfunkprogramm. — 2:30: Reichsfunkprogramm. — 3:00: Reichsfunkprogramm. — 3:30: Reichsfunkprogramm. — 4:00: Reichsfunkprogramm. — 4:30: Reichsfunkprogramm. — 5:00: Reichsfunkprogramm. — 5:30: Reichsfunkprogramm. — 6:00: Reichsfunkprogramm.

Deutschfunkprogramm
6:20: Reichsfunkprogramm. — 6:55: Reichsfunkprogramm. — 7:30: Reichsfunkprogramm. — 8:15: Reichsfunkprogramm. — 8:30: Reichsfunkprogramm. — 9:00: Reichsfunkprogramm. — 9:30: Reichsfunkprogramm. — 10:00: Reichsfunkprogramm. — 10:30: Reichsfunkprogramm. — 11:00: Reichsfunkprogramm. — 11:30: Reichsfunkprogramm. — 12:00: Reichsfunkprogramm. — 12:30: Reichsfunkprogramm. — 1:00: Reichsfunkprogramm. — 1:30: Reichsfunkprogramm. — 2:00: Reichsfunkprogramm. — 2:30: Reichsfunkprogramm. — 3:00: Reichsfunkprogramm. — 3:30: Reichsfunkprogramm. — 4:00: Reichsfunkprogramm. — 4:30: Reichsfunkprogramm. — 5:00: Reichsfunkprogramm. — 5:30: Reichsfunkprogramm. — 6:00: Reichsfunkprogramm.



Wetter-Aussicht der Frankfurter Univers.-Wetterkarte



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 21. Mai. Die um das Wetter der vergangenen Woche in Frankfurt a. M. erhaltenen Wetterberichte sind im Allgemeinen sehr gut. Die Lufttemperatur ist im Allgemeinen recht hoch, die Luftfeuchtigkeit ist ebenfalls hoch. Die Wolkenbildung ist im Allgemeinen recht reichlich. Die Regenfälle sind im Allgemeinen recht häufig. Die Windrichtungen sind im Allgemeinen recht variabel. Die Windgeschwindigkeiten sind im Allgemeinen recht hoch. Die Sichtverhältnisse sind im Allgemeinen recht gut. Die Luftdruckverhältnisse sind im Allgemeinen recht stabil.

Beraufgelegt für Mittwoch, 22. Mai

Im ganzen freundlich, doch nachmittags mit etwas Neigung zu kräftigen Wärmegewittern, weiches Wärmegewitter in Richtung veränderlicher Wind.

Wettertemperaturen in Mannheim am 21. Mai + 17,5 Grad tiefe Temperatur; in der Nacht zum 21. Mai + 12 Grad; heute früh 24 Grad + 15 Grad.

Wetterhandelsbescheinigung im Monat Mai

Wetter-Bestand	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.	Wetter-Bestand	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
Sonnenstunden	158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190	Wolkenstunden	142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180
Regen	12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50	Stille	14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
Wolklos	10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50	Stille	14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50

Zeitung
Mittwoch, 22. Mai, 1935, 10 Uhr, im Kreis der Arbeiter.
Donnerstag, 23. Mai, 1935, 10 Uhr, im Kreis der Arbeiter.
Freitag, 24. Mai, 1935, 10 Uhr, im Kreis der Arbeiter.
Samstag, 25. Mai, 1935, 10 Uhr, im Kreis der Arbeiter.
Sonntag, 26. Mai, 1935, 10 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Wahlkassen. Die Wahlkassen sind in der Vorbereitung der Wahlkassen-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.
Reiseleiter. Die Reiseleiter sind in der Vorbereitung der Reiseleiter-Tätigkeit am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Kreis der Arbeiter.

Tageskalender
Dienstag, 21. Mai
Nationalfeier, 19. Mai, 1935, im Kreis der Arbeiter.
Wahlkassen, 19. Mai, 1935, im Kreis der Arbeiter.
Reiseleiter, 19. Mai, 1935, im Kreis der Arbeiter.
Wahlkassen, 19. Mai, 1935, im Kreis der Arbeiter.
Reiseleiter, 19. Mai, 1935, im Kreis der Arbeiter.

Unsere Stadt

Unter diesem Motto veröffentlichen wir (Siehe auch Samstag/Sonntagsausgabe vom 18./19. Mai) unseren großen Photo-Wettbewerb und fordern die Einwohnerschaft auf, sich daran zu beteiligen.

Wir suchen gute photographische Aufnahmen von Mannheim und Umgebung und hoffen dabei, daß dadurch manches wenig bekannte oder besonders interessante Motiv im Bilde festgehalten wird.

Bedingungen:

- An dem Wettbewerb können sich alle Leser und Freunde unseres Blattes, auch Nichtbezieher, kostenlos beteiligen. Angestellte des Verlags sowie deren Angehörige sind von der Beteiligung ausgeschlossen.
- Jeder Einsender kann sich mit höchstens drei Bildern an dem Wettbewerb beteiligen.
- Jedes Bild muß auf der Rückseite ein Kennwort tragen, und zwar ist, wenn mehrere Bilder eingesandt werden, für alle Bilder das gleiche Kennwort zu wählen, aber die Bilder sind zu nummerieren. Neben dem Kennwort muß das Motiv des Bildes angegeben sein. Also zum Beispiel: Kennwort „Frühlingssonne“, Bild Nr. 1, Aufnahme vom Mannheimer Schloß vom rechten Flügel aus. Kein Bild darf Namen oder Adresse des Absenders tragen. Die Bilder sind zusammen einzusenden. Jeder Einsender ist ein verschlossener Briefumschlag beizulegen, auf dem das gewählte Motto steht. In dem verschlossenen Briefumschlag soll das Motto und die genaue Adresse des Einsenders (Namen, Beruf, und Wohnung) in deutlicher Schrift angegeben sein. Die Umschläge sind mit der Aufschrift „Photowettbewerb“ an die Neue Mannheimer Zeitung bis Samstag, den 15. Juni, einzusenden.
- Die Bilder müssen mindestens in der Größe 6 X 9 eingesandt werden und sollen möglichst schwarz-weiß, auf Glanzpapier und kontrastreich sein.
- Die zehn besten Bilder werden von uns prämiert und jeweils mit dem Namen des Preisträgers veröffentlicht. Alle prämierten Bilder gehen als Eigentum an den Verlag über.
- Das Preisgericht setzt sich aus Herren des Verlages und der Schriftleitung zusammen.
- Für den Wettbewerb haben wir RM. 80.— in Gutscheinen als Preise festgesetzt, die zur Behebung der Wirtschaft in hiesigen Geschäften zur Einlösung gelangen. Die betreffenden Geschäfte werden durch eine Anzeige bekanntgegeben, die jeweils mit einem prämierten Bilde veröffentlicht wird. — Folgende Preise sind ausgesetzt:

- Preis: Gutschein über RM. 25.—
- Preis: Gutschein über RM. 10.—
- Preis: Gutschein über RM. 10.—
- Preis: Gutschein über RM. 5.—
- Preis: Gutschein über RM. 5.—
- Preis: Gutschein über RM. 5.—
- Preis: Gutschein über RM. 5.—
- Preis: Gutschein über RM. 5.—

8. Die Entscheidung des Preisgerichtes ist unanfechtbar.

Offene Stellen

Vertreter für Neigungswaagen
Für den Vertrieb, Heide, Ringelstein, Berlin, W. 25. 2111

Alle Maskenfabrik
In der Mannheimer Wägen-Industrie.

Grossisten
Für den Vertrieb, Heide, Ringelstein, Berlin, W. 25. 2111

Stenotypistin
Für den Vertrieb, Heide, Ringelstein, Berlin, W. 25. 2111

Allein-Mädchen
Für den Vertrieb, Heide, Ringelstein, Berlin, W. 25. 2111

Konstruktions-Ingenieur

Perfektes Alleinmädchen
Tüchtige Putzfrau
Verkaufskorrespondent
Metzger-Lehrstelle

Stellengesuche

Exportkaufmann
Tüchtige Putzfrau
Vermietungen
Büro-Räume mit Lager u. Garage
Schöne, helle Räume

Auto-Garage

Leeres Zimmer
Zündapp K 500
Schön möbl. Zim.
Sep. leer. Zim.
Kaufsuche
Kaufe oder Miete
Gebr. Möbel
Klein-Anzeigen
Rich. Gutfahrt

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden

Die in den vergangenen Wochen durchgeführte Arbeit des Verbandes...

Über die verschiedenen Genossenschaftstypen und deren Bedeutung...

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden...

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden...

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden...

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden...

Die Saarindustrie wirbt

Von Heinrich Roth-Saarbrücken

Der Ausgangspunkt der Werbearbeit für saarländische Industrie...

Der Präsident des deutschen Bundes...

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen

Die monatliche Bilanzlage der deutschen Sparkassen...

Die Sparkassenbilanzen zeigen eine allgemeine Zunahme...

Die Sparkassenbilanzen zeigen eine allgemeine Zunahme...

Berichten, daß die Einkünfte für etwa 200.000 A...

Inzwischen ist nun auch der Warenverkauf saarländischer Industrie...

Inzwischen kommen dann weitere Verhältnisse...

Waren und Märkte

Rhein-Mainische Abendbörse fest

Die Rhein-Mainische Abendbörse war die wichtigste Börse...

Gold- und Devisenmarkt

Zürich, 20. Mai. Goldmarkt...

Paris, 20. Mai. Goldmarkt...

London, 20. Mai. Goldmarkt...

Die Devisenmärkte...

Die Devisenmärkte...

Die Devisenmärkte...

Die Devisenmärkte...

Die Devisenmärkte...

Die Devisenmärkte...

Die Devisenmärkte...

Weiterbau des Neckarkanal

Bei der Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Weiterbauarbeiten am Neckarkanal...

Die Edekkentralorganisationen 1934

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934

Die Edekkentralorganisationen 1934...

Die Edekkentralorganisationen 1934...

